

372142 Krapplack aus Wurzeln, dunkelrot

C.I. Natural Red 8

engl.: madder lake

frz.: laque de garance

andere Namen: Alizarinrot, Colorin, Rubian, Purpurin, Van Dyckrot,

Rubenskrapp, Rembrandtkrapp, Bettkoberlack, Steinerlack

Krapplack wird aus der Wurzel der Färberröte *Rubia tinctoria* gewonnen. Nachdem die Wurzel getrocknet und gemahlen wurde, wird das Pulver zunächst mit Wasserdampf und Säuren behandelt, danach werden mit aluminium- und/oder zinnhaltigen Salzen die färbenden Stoffe ausgefällt. Die so hergestellten Farbstoffe besitzen, je nachdem, welche färbenden Bestandteile isoliert wurden, Töne von Orange über Rosa zu Dunkelrot. Die zur Extraktion verwendete Salzlösung sollte kochend verwendet werden, jedoch dürfen die Wurzel oder das Krapppulver nicht gekocht werden, da sonst der Lack seinen Glanz verliert und nicht mehr feurig ist oder sogar braun wird.

Extrahiert man Krapppulver zunächst mit verdünnter, dann mit konzentrierter Schwefelsäure, so erhält man Garancine, welches als Ausgangsstoff für Krapplacke verwendet werden kann. Ein anderes Extraktionsverfahren, welches ebenfalls mit Schwefelsäure durchgeführt wird, und von einer Wärmebehandlung des Auszugs gefolgt wird, ergibt das sogenannte "Kopp's Purpurin". Kopp's Purpurin enthält hauptsächlich Purpurin und Pseudopurpurin und liefert bei Fällung mit Alaun einen schönen roten Lack.

Die wohl berühmtesten Krapplack-Färbeverfahren sind die Türkischrotfärberei und die Adrianopelrotfärberei. Das türkische Verfahren wurde lange Zeit geheimgehalten und erst Mitte des 18. Jahrhunderts wurde in Frankreich ein eigenes Verfahren zum Färben eines leuchtenden Rots entwickelt.

Es können sowohl Baumwollstoffe als auch Wolle und Seide eingefärbt werden. Je nach der für die Beize verwendeten Ionenart erhält man unterschiedliche Farbtöne: Aluminiumsalze, z.B. Alaun, führen auf Baumwolle zu Rot, Zinnsalze ergeben rotviolette Töne, mit Eisenbeize erhält man violette oder braunviolette Farbtöne. Chromsalze führen ebenfalls zu braunvioletten Tönen. Wolle und Seide werden ebenfalls mit Alaun rotgefärbt, mit Zinnsalzen orange. Verdünnt man das Färbebad, so können auch schöne Rosatöne erzielt werden. Eisen und Chrom führen zu dunklen roten, braunroten oder sogar schwarzen Farbtönen.

Im Gegensatz zu den meisten anderen pflanzlichen Farbstoffen wurde Krapplack nicht nur von Färbern, sondern auch von Kunstmalern sehr geschätzt, weil die Lichtechtheit sehr gut ist. Krapplack kann in Öl- und Leimfarben verwendet werden. Er ist sowohl in Alkalien als auch in Säuren löslich. Auch zur Herstellung von Tinte kann Krapplack verwendet werden.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der echte Krapplack relativ schnell vom Markt verdrängt, da ein Verfahren zur synthetischen Herstellung von Alizarin gefunden worden war.

Das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. hat im Dezember 2007 eine Lichtechtheitsuntersuchung an folgenden Produkten durchgeführt:

The Sächsische Textilforschungsinstitute e.V. performed lightfastness-tests on the following products:

Bestell-Nr. - Product No.	Produktname	Product Name	in Aquarellmedium - in watercolor medium	in 73075 Dispersion K 52
37391	Saftgrün aus unreifen Kreuzdornbeeren	Sap Green, made from green buckthorn berries	4	5
37217	Krapplack violett-braun aus Wurzeln	Madder Lake violet-brown	1-2	3-4
37202	Krapplack aus Wurzeln	Madder Lake, genuine, made of natural root	4	4-5
37203	Krapplack aus Wurzeln, gelbstichig	Madder Lake, made of roots, yellowish	3	1-2
372141	Krapplack aus Wurzeln, dunkelrot	Madder Lake, brilliant dark red	4	3
372142	Madder Lake, brillantes bordeaux-rot	Madder Lake, brilliant bordeaux red	5	2
37394	Stil de Grain	Stil de grain E, yellow lake	1	1
SA	Krapplack II KREMER	MADDERLAKE II KREMER	3	1-2
SA	Krapplack I KREMER	MADDERLAKE I KREMER	2	1

1 =
schlecht / poor
8 =
sehr gut / very lightfast

TEST: DIN EN ISO 105 B 02

- Xenotest Beta LM
- medium effective humidity
- max. 50° C (SST)
- (33+/- 2) ° C (PRT)
- Xenochrom 320 (filter system)
- 42 W/m² (measured between a spectrum of between 300 and 400 nm)